

LUTHERISCHER WELTBUND

Tagung des Rates

Medan, Indonesien

12. bis 17. Juni 2014

BESCHLÜSSE



THE
LUTHERAN
WORLD
FEDERATION

BERICHT DES NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES

Wahl eines Ratsmitglieds als Nachfolger/in für Maria Immonen

Der Rat beschliesst,

- Dr. Minna Hietamäki (weiblich, Laiin) von der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finnlands als Nachfolgerin für Maria Immonen (weiblich, Laiin) von der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finnlands zum Ratsmitglied zu wählen.

Berufung von Dr. Minna Hietamäki in den Ausschuss für Theologie und ökumenische Beziehungen

Der Rat beschliesst,

- Dr. Minna Hietamäki in den Ausschuss für Theologie und ökumenische Beziehungen zu berufen.

Wahl eines Ratsmitglieds als Nachfolger/in für Dr. Mangisi S.E. Simorangkir

Der Rat beschliesst,

- Ephorus Jaharianson Saragih (männlich, ordiniert) von der Protestantisch-Christlichen Simalungun-Kirche als Nachfolger für Dr. Mangisi S. E. Simorangkir (männlich, ordiniert) von der Christlich-Protestantischen Kirche in Indonesien zum Ratsmitglied zu wählen.

Berufung von Ephorus Jaharianson Saragih in den Ausschuss für Mission und Entwicklung

Der Rat beschliesst,

- Ephorus Jaharianson Saragih in den Ausschuss für Mission und Entwicklung zu berufen.

Wahl eines Ratsmitglieds als Nachfolger/in für Pfr. Mark S. Hanson

Der Rat beschliesst,

- Leitende Bischöfin Elizabeth A. Eaton (weiblich, ordiniert) von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika als Nachfolgerin von Pfr. Mark S. Hanson (männlich, ordiniert) von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika zum Ratsmitglied zu wählen.

Berufung der Leitenden Bischöfin Elizabeth A. Eaton in den Ausschuss für Advocacy und öffentliche Verantwortung

Der Rat beschliesst,

- Leitende Bischöfin Elizabeth A. Eaton in den Ausschuss für Advocacy und öffentliche Verantwortung zu berufen.

Wahl eines Ratsmitglieds als Nachfolger/in für Pfr. Oi Peng Lok

Der Rat beschliesst,

- Bischof Aaron Chuan Ching Yap (männlich, ordiniert) von der Lutherischen Kirche in Malaysia als Nachfolger von Pfr. Oi Peng Lok (männlich, ordiniert) von der Lutherischen Kirche in Malaysia zum Ratsmitglied zu wählen.

Berufung von Bischof Aaron C. C. Yap in den Ausschuss für Theologie und ökumenische Beziehungen

Der Rat beschliesst,

- Bischof Aaron C. C. Yap in den Ausschuss für Theologie und ökumenische Beziehungen zu berufen.

Berufung von sechs lutherischen Mitgliedern in die Internationale Kommission für den Dialog mit den Pfingstkirchen

Der Rat beschliesst,

- folgende Personen zu Mitgliedern der Internationalen Kommission für den Dialog mit den Pfingstkirchen zu berufen:
Prof. Dr. Walter Altmann (männlich, ordiniert) (Ko-Vorsitz)
Pfarrerinnen Anna Balogová, M. A. (weiblich, ordiniert, Jugend)
Pfarrerinnen Dr. Cheryl M. Peterson (weiblich, ordiniert)
Pfr. Dr. Wilfred John Sundaraj Samuel (männlich, ordiniert)
Pfr. Buntausa Amos Sunday (männlich, ordiniert, Jugend)
Pfr. Johannes Zeiler, Mag. theol. (männlich, ordiniert)

Nachfolger/in für ein Mitglied des Planungsausschusses für die Vollversammlung

Der Rat beschliesst,

- Kinga PAP (weiblich, Laiin) von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn als Nachfolgerin von Pfarrerin Agnes Pángyánszky in den Planungsausschuss für die Vollversammlung zu berufen.

Einrichtung des Internationalen Planungsausschusses für die Gottesdienste

Der Rat beschliesst,

- folgende Personen zu Mitgliedern des Internationalen Planungsausschusses für die Gottesdienste bei der Zwölften LWB-Vollversammlung zu berufen:

Pfr. Dr. Stephen Larson (männlich, ordiniert) (Vorsitz)

Pfarrerinnen Sonia Skupch (weiblich, ordiniert)

Pfr. Seth Mesiaki Ole Sululu (männlich, ordiniert)

Lilla Mornár (weiblich, Laiin/wird in Kürze ordiniert, Jugend)

Professor Dr. Jochen Arnold (männlich, ordiniert)

Karin Runow (weiblich, Laiin)

Der Ausschuss merkte an, dass zwei weitere Mitglieder des Internationalen Planungsausschusses für die Gottesdienste aus Asien sowie Namibia noch zu berufen seien.

Der Rat beschliesst,

- das Gremium leitender Amtsträger/innen damit zu beauftragen, die beiden weiteren Berufungen in den Internationalen Planungsausschusses für die Gottesdienste vorzunehmen.

Der Ausschuss fordert das Gremium leitender Amtsträger/innen dringend auf, aus Asien ein Jugendmitglied zu berufen.

ZWÖLFTE LWB-VOLLVERSAMMLUNG

Thema der Vollversammlung

Der Rat beschliesst,

- „Befreit durch Gottes Gnade“ als Thema der Zwölften LWB-Vollversammlung anzunehmen.
- zu genehmigen, dass die Inhalte der Zwölften LWB-Vollversammlung anhand der folgenden drei Unterthemen strukturiert werden:
 - Erlösung – für Geld nicht zu haben,
 - Menschen – für Geld nicht zu haben,
 - Schöpfung – für Geld nicht zu haben.

Struktur und Dauer der Vollversammlung

Der Rat beschliesst,

- die folgenden zentralen Dimensionen der Struktur der Vollversammlung anzunehmen:
 - Feier (in Form von Gottesdienst, Abendmahl, Andacht),

- Bereicherung, Reflexion und Diskussion (Bibelarbeiten, Gruppen-
gespräche, Plenarsitzungen, Hauptreferate, Begegnungen/Besuche),
- Gemeinsame Entscheidungsfindung (Geschäftssitzungen, in deren
Rahmen gewählt und über Berichte, die Vollversammlungsbotschaft und
andere, von der Verfassung her anstehende Fragen entschieden wird).
- den verschiedenen Ausschüssen, die die Vollversammlung vorbereiten, die
Kommentare und Vorschläge zur Information und Berücksichtigung zu
empfehlen, die in den entsprechenden Abschnitten der Besprechungsnotizen
aus den Sitzungen des Planungsausschusses für die Vollversammlung
enthalten sind.

Der Rat beschliesst,

- der Zwölften LWB-Vollversammlung folgendes als besondere Aufgaben zu
übertragen:
 - a. Gedenken an das 500. Reformationsjubiläum mit besonderer
Bezugnahme auf seinen ökumenischen und weltweiten Kontext.
 - b. Beitrag zur Bevollmächtigung der lutherischen Kirchengemeinschaft und
ihrer Kirchen an der Schwelle zu den nächsten 500 Jahren Zeugnis und
Dienst, im Sinne der Prüfung und des Austausches darüber, wie die
lutherische Reformation in Kirche und Welt auch zukünftig lebendig und
aktiv wirkt.
 - c. Lernerfahrung und Reflexion zum lokalen Kontext Namibias sowie dem
regionalen Kontext des südlichen Afrika mit besonderer Bezugnahme auf
Versöhnung und Heilung sowie die Wirkung des Engagements des
Lutherischen Weltbundes.

Der Rat beschliesst,

- den folgenden Zeitplan für die Zwölfte Vollversammlung zu genehmigen:

9. Mai 2017	Tagung des Gremiums leitender Amtsträger/innen
9. Mai 2017	Ratstagung im Vorfeld der Vollversammlung
10. - 16. Mai 2017	Vollversammlung
17. Mai 2017	Ratstagung nach Abschluss der Vollversammlung

Zusammensetzung der Zwölften LWB-Vollversammlung

Der Rat beschliesst,

- die Teilnehmendekategorien für die Zwölfte LWB-Vollversammlung wie in
Anlage 12.1.1 der Tagesordnung (*liegt bei*) zu genehmigen.

Vorschlag für den Schlüssel für die Nominierung von Delegierten

Der Rat beschliesst,

- den überarbeiteten Schlüssel für die Nominierung von Delegationen wie folgt
zu genehmigen:

Mitgliederzahl der Kirche	Anzahl Delegierte
bis 25.000	1

25.001	-	100.000	2
100.000	-	500.000	3
500.001	-	1.000.000	4
1.000.001	-	2.000.000	5
2.000.001	-	3.000.000	6
3.000.001	-	4.000.000	7
4.000.001	-	5.000.000	8
5.000.001	-	6.000.000	9
6.000.001	-	7.000.000	10

Zusätzliche Delegierte aus den Regionen zur Gewährleistung einer ausgewogenen Vertretung der Geschlechter sowie der jungen Generation: Afrika 8, Asien 8, Europa 6, Lateinamerika und die Karibik 6, Nordamerika 4.

Delegierte gesamt: 370, davon ca. 167 Männer, 131 Frauen, 72 Jugend (40 junge Männer und 32 junge Frauen).

Logo für Vollversammlung und Reformationsjubiläum

Der Rat beschliesst,

- das Logo für die Zwölfte LWB-Vollversammlung, wie in Anlage 12.1.3 der Tagesordnung vorgelegt, zu genehmigen (*hierzu folgt ein eigenes Schreiben zu einem späteren Zeitpunkt*)
- das Logo für das Reformationsjubiläum, wie in Anlage 12.1.4 der Tagesordnung vorgelegt, zu genehmigen (*hierzu folgt ein eigenes Schreiben zu einem späteren Zeitpunkt*)

AUSSCHUSS FÜR THEOLOGIE UND ÖKUMENISCHE BEZIEHUNGEN

Bericht des Kuratoriums der Lutherischen Stiftung für ökumenische Forschung

Der Rat beschliesst,

- den Bericht des Vorsitzenden des Kuratoriums der Lutherischen Stiftung für ökumenische Forschung mit Anerkennung entgegenzunehmen,
- die anhaltende Unterstützung der bilateralen Dialoge durch das Institut und dessen wesentliche Beiträge zu diesen Dialogen zu würdigen sowie
- die nachdrückliche Unterstützung des LWB für den Bewertungsprozess zum Ausdruck zu bringen, den das Institut in Bälde durchlaufen wird.

Bericht der Gemeinsamen lutherisch-reformierten Kommission unter Beteiligung des Lutherischen Weltbundes (LWB) und der Weltgemeinschaft reformierter Kirchen (WGRK) 2006 - 2012

Der Rat beschliesst,

- den Bericht der Gemeinsamen lutherisch-reformierten Kommission unter Beteiligung des Lutherischen Weltbundes (LWB) und der Weltgemeinschaft reformierter Kirchen (WGRK) 2006 - 2012 samt den enthaltenen Empfehlungen mit Anerkennung entgegenzunehmen und ihn den Mitgliedskirchen zur eingehenden Prüfung zu empfehlen.

AUSSCHUSS FÜR MISSION UND ENTWICKLUNG

Evaluierungsprozess der AME

Der Rat beschliesst,

- die neuen Programmschwerpunkte der AME gemäss dem Bericht des Generalsekretärs (Anlage 9, S. 5) – Förderung der Kirchengemeinschaft, Wachstum und Nachhaltigkeit von Kirchen sowie Kapazitätsaufbau Diakonie – zu genehmigen.

Arbeitsgruppe für Fragen der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen innerhalb der LWB-Kirchengemeinschaft

Der Rat beschliesst,

- dass die AME Mechanismen der Solidarität innerhalb der Kirchengemeinschaft einrichtet, mit deren Hilfe Mitgliedskirchen Gaben miteinander teilen und einander unterstützen können. Bei solchen Mechanismen der Unterstützung kann es um Finanzhilfen etwa im Rahmen eines Solidaritätsfonds für die Kirchengemeinschaft, um die gemeinsame Nutzung personeller Ressourcen und andere Aspekte des Kapazitätsaufbaus gehen.

AUSSCHUSS FÜR WELTDIENST

Der Ausschuss für Weltdienst würdigt die enge Beziehung und Zusammenarbeit mit den assoziierten Programmen. Er unterstützt ihre Bitte, die Verbindung zwischen dem LWB-Weltdienst und den mit ihm assoziierten Programmen durch die Einrichtung der Position einer Beraterin/eines Beraters des Ausschusses für Weltdienst zu stärken. Diese Position soll mit einem/einer Vertreter/in der assoziierten Programme besetzt werden, der/die von diesen gemeinsam für eine dreijährige Amtszeit vorgeschlagen wird.

Der Rat beschliesst,

- die Position einer Beraterin/eines Beraters des Ausschusses für Weltdienst für eine/n Vertreter/in der assoziierten Programme des Weltdienstes des Lutherischen Weltbundes einzurichten, die/der von diesen gemeinsam für eine dreijährige Amtszeit vorgeschlagen wird.

FINANZAUSSCHUSS

LWB-Buchprüfung und Jahresabschlüsse

Der Rat beschliesst,

- den Bericht der Buchprüfer über die konsolidierten Jahresabschlüsse für das Jahr 2013 (zum 31. Dezember) entgegenzunehmen und
- den konsolidierten Jahresabschluss und die Jahresabschlüsse der Abteilung für Theologie und öffentliches Zeugnis, der Abteilung für Mission und Entwicklung, der Abteilung für Weltdienst, der Abteilung für Planung und Operationen sowie des Generalsekretariats für das Jahr 2013 (zum 31. Dezember) entgegen- und anzunehmen.

Berufung der Buchprüfer

Der Rat beschliesst,

- PricewaterhouseCoopers für das Haushaltsjahr 2014 als Buchprüfer des LWB in Genf zu berufen.

Operativer Plan für das Büro der Kirchengemeinschaft 2015-2016

Der Rat beschliesst,

- den Operativen Plan für das LWB-Büro der Kirchengemeinschaft für 2015-2016 zu genehmigen.
- den Generalsekretär zu bevollmächtigen, den Operativen Plan bei Bedarf zu überarbeiten.
- den Generalsekretär zu beauftragen, dem Rat jährlich über die Umsetzung des Operativen Plans des LWB-Büros der Kirchengemeinschaft zu berichten.

LWB-Haushalt und -Programmpläne 2015

Der Rat beschliesst,

- den Haushalt des LWB für 2015 mit Ausgaben von EUR 106.297.472 zu genehmigen (Anlage 13.1 der Tagesordnung).
- möglicherweise entstehende Defizite über die Rücklagen der jeweiligen Abteilung auszugleichen.

- das Büro der LWB-Kirchengemeinschaft zu ermächtigen, die notwendigen Mittel für die in Anlage 13.1.1 dargestellten LWB-Programmpläne zu beschaffen.
- das Gremium leitender Amtsträger/innen zu ermächtigen, bei Bedarf Anpassungen zu diesem Haushalt zu genehmigen.

LWB-Mitgliedsbeiträge 2015/2016

Der Rat beschliesst,

- die aktualisierten Mitgliedsbeiträge für 2015 und 2016 in Höhe von EUR 2.916.989, wie in Anlage 10.1 dargelegt, zu genehmigen und alle Mitgliedskirchen mit Nachdruck zu ermutigen, ihren vollständigen fairen Mitgliedsbeitrag zu entrichten.
- den Mindestbeitrag für die LWB-Mitgliedschaft in Höhe von EUR 77,00 zu genehmigen.

Auguste Viktoria-Krankenhaus (AVK)

Der Rat beschliesst,

- die vom LWB-Treuhandratsrat getroffenen Entscheidungen zu bestätigen, insbesondere:
- 1. dem Aufsichtsrat des AVK sowie den LWB-Mitgliedskirchen für ihre vielfältigen Anstrengungen zur Bewältigung des Liquiditätsengpasses im Krankenhaus zu danken,
 - Management und Aufsichtsrat des AVK sowie die LWB-Mitgliedskirchen aufzufordern, diese Anstrengungen fortzusetzen, bis das Problem gelöst ist,
 - das Management des AVK sowie das Büro der LWB-Kirchengemeinschaft aufzufordern, weiterhin alle möglichen Anstrengungen zu unternehmen, um das aktuelle Finanzproblem zu lösen,
 - den Generalsekretär zu beauftragen, die Entwicklungen genau zu beobachten und damit sicherzustellen,
 - dass die Liquidität des LWB gesichert bleibt,
 - dass die Erteilung eines eingeschränkten Bestätigungsvermerks für das AVK vermieden wird.
 - den Generalsekretär zu beauftragen, den Treuhandratsrat regelmässig über die aktuellen Entwicklungen zu informieren.
- 2. die Unterstützung des LWB für das AVK und seine diakonische Arbeit zu bekräftigen:
 - den Vorschlag des AVK-Aufsichtsrates zu begrüßen, dass Möglichkeiten untersucht werden, wie sich das Haftungsrisiko des LWB minimieren lässt, während gleichzeitig eine weiterhin enge Bindung des LWB und

seiner Mitgliedskirchen an das AVK sowie dessen entschlossene Unterstützung gewährleistet werden kann,

- die Empfehlung des AVK-Aufsichtsrats zu unterstützen und den Generalsekretär zu beauftragen, umgehend einen solchen Prozess anzustossen, indem der Rat von Fachleuten zu verschiedenen zu berücksichtigenden Aspekten und Dimensionen eingeholt und bei der Entwicklung verschiedener Szenarien berücksichtigt wird,
- den Generalsekretär zu beauftragen, diese Untersuchungen in engem Austausch mit dem AVK-Aufsichtsrat voranzutreiben, und
- den Generalsekretär zu beauftragen, dem Treuhandschaftsrat regelmässig über die Fortschritte und Ergebnisse zu berichten.

Budget der Zwölften Vollversammlung

Der Rat beschliesst,

- den revidierten Haushalt der Zwölften Vollversammlung in Höhe von Euro 2.994.964 zu genehmigen,
- die Vollversammlungsbeiträge der Mitgliedskirchen, wie im revidierten Anhang 2 von Anlage 12.1.6 dargelegt, zu genehmigen und den Mitgliedskirchen die Entrichtung ihrer Beiträge noch vor der Vollversammlung 2017 zu empfehlen (*hierzu folgt ein eigenes Schreiben zu einem späteren Zeitpunkt*)
- das Gremium leitender Amtsträger/innen zu beauftragen, nach Bedarf weitere Beschlüsse zum Haushalt zu fassen.

Bericht zum Operativen Plan für das Büro der Kirchengemeinschaft 2013

Der Rat beschliesst,

- den Bericht über die Umsetzung des Operativen Plans für das Büro der Kirchengemeinschaft 2013 mit Anerkennung zu genehmigen.

AUSSCHUSS FÜR ADVOCACY UND ÖFFENTLICHE VERANTWORTUNG

Öffentliche Erklärung zu Klimagerechtigkeit

Der Rat beschliesst:

- Der Lutherische Weltbund, eine Kirchengemeinschaft, der weltweit 72 Millionen Lutheranerinnen und Lutheraner angehören, betrachtet das Problem des derzeitigen und künftigen Klimawandels als ausserordentlich ernst. Sowohl aus der Perspektive unseres Glaubens an Gott, den Schöpfer der Welt, sowie auch mit Blick auf Gerechtigkeit und Menschenrechte ist der Klimawandel ein Problem, mit dem sich die Menschheit unserer Zeit dringend beschäftigen muss.

- „Als Christinnen und Christen leben wir nicht in der Hoffnungslosigkeit und Melancholie des Grabes, sondern im Licht des auferstandenen Christus. Unsere Auferstehungshoffnung gründet in der Verheissung von Erneuerung und Wiederherstellung der ganzen Schöpfung Gottes, und dies gibt uns angesichts der erdrückenden Probleme Energie, Kraft und Durchhaltevermögen. Für uns ist diese Verheissung mehr als nur ein abstraktes Versprechen. Sie ist Aufforderung an uns, uns selbst zu verpflichten, einen anderen Weg einzuschlagen und Werkzeuge Gottes zu sein, um die Zerrissenheit unserer leidenden Welt zu heilen. (Gemeinsame Erklärung der Bischöflichen Kirche, der Schwedischen Kirche und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika (ELKA), Mai 2013)
- Der LWB bringt seine Dankbarkeit für die langjährige Partnerschaft mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) und dem ACT-Bündnis in der Sorge für die Schöpfung und der Zusammenarbeit beim Thema Klimawandel zum Ausdruck.

Diese Erklärung will

- Hintergrundinformationen über das Engagement des LWB zum Thema Klimagerechtigkeit zur Verfügung stellen,
- die Haltung des LWB zum Thema Klimawandel darlegen und
- Ideen für die künftige Arbeit des LWB in diesem Themenbereich bis 2016 vorschlagen.

Hintergrund

- 2014 ist ein wichtiges Jahr für die Gestaltung der Reaktion der Menschheit auf den Klimawandel, denn die Vereinten Nationen werden den Umfang und die Ziele eines Abkommens über die globale Erderwärmung festlegen. In diesem Kontext spielen Religionsführerinnen und Religionsführer eine wichtige Rolle beim Engagement für ein ambitioniertes und verbindliches weltweites Abkommen über den Klimawandel. Die im Dezember 2014 anstehende UN-Konferenz über den Klimawandel in Lima (Konferenz der Vertragsparteien [COP] 20) wird die Grundlagen für ein verbindliches Abkommen festlegen, auf das sich die Staaten im Dezember 2015 in Paris (COP 21) einigen müssen. Das ganze Jahr über finden wichtige Veranstaltungen für die Advocacy-Arbeit statt und der LWB wird bei allen vertreten sein:
 - Arbeitskonferenz des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) in Bonn, Deutschland
 - UN-Klimagipfel in New York, USA
 - COP 20 in Lima,

An diesem kritischen Augenblick schauen wir zurück und erinnern an

- die Öffentliche Erklärung der Zehnten Vollversammlung 2013 zu den Vereinigten Staaten von Amerika und dem Kyoto-Protokoll,
- die Resolution des LWB-Rates 2008 zum Thema Klimawandel,
- die von der Elften LWB-Vollversammlung 2010 angenommene Erklärung zum Thema Klimawandel,
- die Empfehlungen der LWB-Delegation bei der COP 18,

- den von den LWB-Abteilungen für Mission und Entwicklung und Theologie und öffentliches Zeugnis geleisteten Kapazitätsaufbau für die Advocacy-Arbeit für Klimagerechtigkeit, und
 - die von der LWB-Abteilung für Weltdienst geleistete Arbeit zu diesem Thema durch Projekte, die den Menschen in den Länderprogrammen des LWB helfen sollen, sich an den Klimawandel anzupassen.
- Der fünfte Sachstandsbericht (AR5) der Zwischenstaatlichen Sachverständigengruppe über Klimaänderungen (IPCC) steht kurz vor der Fertigstellung. Er kommt zu dem Schluss, dass der Klimawandel „zweifelsfrei stattfindet“ und dass mit zunehmender Sicherheit festgestellt werden kann, dass anthropogene Treibhausgasemissionen eine messbare und bedeutende Rolle dabei spielen.
 - Die Wissenschaft hat festgestellt, dass die Menschen zur Erwärmung der Atmosphäre und der Meere, zur Veränderung der weltweiten Wasserkreisläufe, zur Reduzierung der Schnee- und Eisvorkommen, zum Anstieg des weltweiten mittleren Meeresspiegels und zu den Veränderungen einiger extremer Klimaereignisse beitragen. Die Beweise für den menschlichen Einfluss sind seit dem letzten Sachstandsbericht (AR4) von 2007 deutlicher geworden. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass die Menschen die vorherrschende Ursache für die von der Wissenschaft seit Mitte des 20. Jahrhunderts beobachtete Klimaerwärmung sind. (IPCC, 10.3-10.6, 10.9)
 - Es scheint, dass viele Aspekte des Klimawandels Jahrhunderte lang anhalten werden, selbst wenn es uns gelingt, den Anstieg der CO₂-Emissionen zu stoppen. Infolge der vergangenen, aktuellen und zukünftigen Emissionen von CO₂-Gasen muss daher ein langfristiges, über mehrere Jahrhunderte andauerndes Engagement gegen den Klimawandel geschaffen werden. (IPCC, S. 27)

Die Haltung des LWB

- Aufgrund dieser Berichte ist der LWB überzeugt, dass
 - der Klimawandel tatsächlich stattfindet und von menschlichem Handeln beeinflusst wird;
 - immer schwerwiegendere Auswirkungen bereits heute auf allen Kontinenten spürbar sind und die wirtschaftlichen wie sozialen Kosten steigen;
 - es noch möglich ist, die globale Erderwärmung unterhalb der international anerkannten Gefahrenschwelle von 2°C zu halten, wenn wir heute handeln. Um dies zu erreichen muss die Kohlendioxidverschmutzung schnell reduziert werden; und
 - dass der Klimawandel eine Frage der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit ist, da er die ärmsten Menschen am stärksten trifft und die Verwundbarsten aus ihrer Heimat vertreibt.
- Als diejenigen, die mit der Auferstehungshoffnung auf Erneuerung und Wiederherstellung für die ganze Schöpfung Gottes leben, sind wir überzeugt, dass wir nicht einfach nur zuschauen und die Auswirkungen des Klimawandels ignorieren können. Die ganze Schöpfung seufzt und ängstet sich unter dem Gewicht menschlichen Handelns und Nichthandelns

(Röm 8,22). Unsere Hoffnung für Gerechtigkeit und Frieden für alle und unser Vertrauen auf Gott sind der Ansporn für diese Erklärung. Wir glauben, dass wir etwas bewirken können, wenn wir jetzt weltweit zusammen die Initiative ergreifen.

Aufruf zur Selbstverpflichtung der Führungspersonen der Welt

- 1. Der LWB ruft die politischen und wirtschaftlichen Führungskräfte der Welt auf:
 - a. die Elemente einer wirkungsvollen weltweiten Reaktion auf den Klimawandel zu formulieren und zu vereinbaren, die die stichhaltigen und immer zahlreicheren wissenschaftlichen und ökologischen Beweise widerspiegeln, und ein neues ambitioniertes Klimaabkommen zu verfassen, um das Problem des Klimawandels in den kommenden Jahrzehnten zu bewältigen;
 - b. Staatsoberhäupter und die wichtigsten Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger dringend aufzufordern, sich persönlich dafür einzusetzen, dass das menschliche Zutun zum Klimawandel angegangen wird, und feste Zusagen zu machen, die Kohlendioxidverschmutzung stärker zu verringern;
 - c. Nationalen Beiträgen Bedeutung zu geben, indem sie sicherstellen, dass sie überzeugende Zielsetzungen für die Reduzierung der Kohlendioxidverschmutzung umfassen, und gleichzeitig Gelder zur Verfügung zu stellen, um den ärmeren Ländern zu helfen, ebenfalls Massnahmen gegen den Klimawandel zu unternehmen; und
 - d. die Grundsätze der Gleichheit zu respektieren und sicherzustellen, dass die Antworten auf den Klimawandel Bestimmungen umfassen, um den verwundbarsten Gemeinschaften zu helfen, sich an die bereits heute spürbaren Auswirkungen des Klimawandels anzupassen, und für die bereits entstandenen Verluste und Schäden aufzukommen.

Aufruf zur Selbstverpflichtung der Mitgliedskirchen

- 2. Der LWB ruft seine Mitgliedskirchen auf,
 - a. jetzt Massnahmen zu ergreifen, um politische Grundsätze und Praktiken anzustossen oder zu stärken, die Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit fördern, mit dem Ziel als Organisation auf weltweiter Ebene, als Ortsgemeinden und als Individuen bis 2050 klimaneutral zu werden;
 - b. sich in der Gemeinschaft des LWB durch den Austausch über bewährte Praktiken auf der LWB-Facebookseite „LWF for Climate Justice“ gegenseitig zu helfen und zu stärken,
 - c. sich mit Blick auf den COP 20-Gipfel in Lima, Peru, und während des gesamten Vorbereitungsprozesses auf die COP 21-Konferenz in Paris, Frankreich, so schnell wie möglich bei kommunalen und nationalen Regierungen für nachhaltige Klimagerechtigkeit einzusetzen. Dieses Engagement würde auf den Aufruf zur Advocacy des LWB und die Grundsatzpapiere zum Thema Klimagerechtigkeit des ACT-Bündnisses aufbauen;
 - d. ökumenische und interreligiöse Initiativen zum Thema Klimagerechtigkeit im lokalen, regionalen und nationalen Kontext zu fördern und mit diesen zusammenzuarbeiten;

- e. sich für die #fastfortheclimate-Kampagne anzumelden, die dazu aufruft, bis zum 1. Dezember 2015, also dem Beginn der COP 21-Konferenz in Paris, an jedem ersten Tag eines Monats zu fasten:

„Wir fasten in Solidarität mit den Armen und Schwachen, die von extremen Wetterereignissen unverhältnismässig stark betroffen sind. Wir fasten, um die Dringlichkeit von Verhandlungen zum Thema Klimawandel hervorzuheben. Wir fasten an vielen Orten und in vielen Glaubensgemeinschaften weltweit, vereint in einer gemeinsamen Aktion. Wir fasten für Klimagerechtigkeit.“
<http://www.lutheranworld.org/fastfortheclimate>.

Eine gemeinsame Verpflichtung zu weltweitem Handeln

- Als Führungspersonen des Lutherischen Weltbundes – eine Kirchengemeinschaft verpflichten wir uns, uns der weltweiten christlichen Gemeinschaft und den Anhängerinnen und Anhängern aller Religionen und Überzeugungen auf dem Weg zu Klimagerechtigkeit anzuschliessen. Diese Aufgabe können wir nur bewältigen, wenn wir gemeinsam für die eine Sache arbeiten und unsere gemeinsame Bestimmung auf dieser zerbrechlichen, wunderschönen Welt, die wir alle teilen, praktisch leben.

Resolution zum Universellen Kodex für den Umgang mit heiligen Stätten

Der Rat:

- bestätigt den „Universellen Kodex für den Umgang mit heiligen Stätten“,
- ermutigt die Mitgliedskirchen, Initiativen in ihrem eigenen Kontext zu unterstützen, und
- ruft die Vereinten Nationen auf, eine Resolution im Geist des Kodex zu verabschieden.

(vgl. Universeller Kodex für den Umgang mit heiligen Stätten“, Anhang 1 zu Anlage 18) *(liegt bei)*

Öffentliche Erklärung zu Indonesien

Der Rat beschliesst:

- Der LWB-Rat, der vom 12. bis 17. Juni 2014 in Medan, Indonesien tagt, dankt den 13 indonesischen lutherischen Mitgliedskirchen für die herzliche Aufnahme und Gastfreundschaft. Indonesien ist das Land mit der viertgrössten lutherischen Bevölkerung weltweit – 5,8 Millionen Menschen – und zwei Drittel aller Lutheranerinnen und Lutheraner in Asien leben in Indonesien. Wir danken Gott für das lebendige und treue Zeugnis, das unsere indonesischen Schwestern und Brüder für das Evangelium ablegen, und für die Art und Weise, wie sie ihren Glauben in der Liebe und im Dienst an den Nächsten leben. Sie leben in Gemeinschaft inmitten von Vielfalt. Es ist ein grosser Segen, hier zu tagen.
- Wir staunen über die gewaltige Grösse und Vielfalt Indonesiens, des viertgrössten Staates der Welt, mit über 17.000 Inseln und mehr als 500 Sprachen und Dialekten, die Bahasa Indonesia als einende Sprache verbindet. Indonesien hat die grösste muslimische Bevölkerung der Welt, 86 Prozent der 240 Millionen Menschen sind muslimischen Glaubens. Der indonesische Staat stützt sich auf die Philosophie der Pancasila – Fünf Prinzipien: der Glaube an Gott, eine gerechte und zivilisierte Humanität, die

Einheit Indonesiens, eine repräsentative Demokratie und soziale Gerechtigkeit.

- Es gibt eine Vielfalt beeindruckender Errungenschaften des indonesischen Volkes, die es zu feiern und für die es zu danken gilt, darunter:
 - eine Verfassung, die den Rahmen setzt für Religionsfreiheit und gleiche Rechte und die gleiche Würde aller Bürgerinnen und Bürger,
 - die kraftvolle Wiederbelebung der Demokratie seit 1998,
 - der enorme Schatz des indonesischen Umgangs mit der Vielfalt, der es so vielen Menschen möglich macht, an den meisten Orten und die meiste Zeit friedlich zusammenzuleben,
 - die wertvolle „einheimische Weisheit“, die zu gegenseitigem kulturellen und religiösen Respekt beiträgt,
 - die dynamische Zivilgesellschaft und
 - die Art und Weise, wie Frauen und Männer das Land voranbringen, indem sie sich gemeinsam für das wichtige Anliegen der Gendergerechtigkeit engagieren.

- Wir haben auch erfahren, dass es dringende Herausforderungen gibt, mit denen die Menschen in Indonesien ringen, darunter:
 - die uneinheitliche Durchsetzung der Rechtsstaatlichkeit durch die Dezentralisierung des Landes, so dass bestimmte Gesetze und Gewohnheiten in unterschiedlichen Regionen und an unterschiedlichen Orten unterschiedlich umgesetzt werden,
 - die Notwendigkeit, dass die Staatsregierung und die Behörden vor Ort die Rechte aller Religionsgemeinschaften schützen, insbesondere die der Menschen, die der Schia, der Ahmadiyya, dem Christentum, dem Buddhismus, dem Konfuzianismus anhängen oder lokale religiöse Traditionen praktizieren,
 - eine zunehmende Trennung der Menschen im Alltag entlang religiöser Grenzen,
 - Fragen wirtschaftlicher Gerechtigkeit, etwa hinsichtlich der zunehmenden Kluft zwischen Reich und Arm, und der Landnutzung, sowie
 - Umweltzerstörung, Abholzung von Wäldern und zunehmende CO₂-Emissionen.

- Der LWB-Rat schliesst sich den indonesischen Kirchen an und unterstützt sie in ihren Bemühungen zur Wahrung der Religionsfreiheit, ihrer interreligiösen Solidarität im Eintreten gegen Ungerechtigkeit und in der Hilfeleistung, wo Menschen in Not sind, sowie in ihrer fortgesetzten Mitwirkung am Dialog mit unterschiedlichen Religionsgruppen zur Förderung von Verständnis, einem gerechten, friedlichen Zusammenleben und Umweltschutz.

- Wir danken Gott für die Menschen und Kirchen Indonesiens.

Öffentliche Erklärung zur Gewalt im Afrika südlich der Sahara

Der Rat beschliesst:

- Wir, die Mitglieder des Rates des Lutherischen Weltbundes, der vom 11. bis 17. Juni in Medan, Indonesien tagt und 72 Millionen Lutheranerinnen und Lutheraner aus 144 Mitgliedskirchen in 79 Ländern vertritt,
- unter Berücksichtigung der jüngsten vom Lutherischen Rat in Afrika und dem Allgemeinen Kirchenrat der Lutherischen Kirche Christi in Nigeria abgegebenen Erklärungen und
- anteilnehmend an dem Leid, das verursacht wurde unter anderem durch die Verschleppung von über 270 Schülerinnen und, bei anderer Gelegenheit, die Verschleppung von Frauen durch Boko Haram in Nigeria, durch die Bombenanschläge in Kenia und Tansania sowie die Gewalt in der Zentralafrikanischen Republik, der Demokratischen Republik Kongo, im Sudan und Südsudan, die in den Tschad, nach Niger, Mali, Burkina Faso, Kamerun und in andere Länder in der Region überschwappt,
- verurteilen alle Gewalt, egal von wem sie verübt wird, scharf und ohne Einschränkungen.
- Wir beschliessen daher,
 - Boko Haram zur bedingungslosen und sofortigen Freilassung der Schülerinnen und anderer in Nigeria Verschleppter aufzurufen,
 - die nigerianische sowie alle afrikanischen Regierungen und alle anderen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen aufzurufen, gemeinsam zu handeln, um die Verübung solcher barbarischen Taten in Zukunft zu verhindern, und umgehend gemeinsam Massnahmen zu ergreifen, um die Freilassung aller Verschleppten zu erreichen,
 - Al Schabab und ihre Verbündeten aufzurufen, von der Anwendung von Gewalt als Instrument zur Darstellung und Artikulierung der von ihnen kritisierten Missstände abzulassen,
 - Seleka und Anti-Balaka in der Zentralafrikanischen Republik aufzurufen, von den Morden an ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern abzulassen. Besonders ungeheuerlich sind Gewaltakte, die im Namen der Religion verübt werden.
 - die Kämpfenden im Südsudan, die bereits viel Blutvergiessen verursacht und die Saatzeit gestört haben und die direkt verantwortlich sind für eine drohende Hungersnot, von der wahrscheinlich sieben Millionen Menschen betroffen sind, aufzurufen, die Kampfhandlungen einzustellen,
 - die Glaubensgemeinschaften in der Region aufzurufen, den interreligiösen Dialog zu pflegen und damit den Geist und die Kultur der friedlichen Koexistenz in diesem Teil von Gottes Welt zu fördern, die Gott allen Menschen dort geschenkt hat,
 - die Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes und ihre ökumenischen Partner aufzurufen, den Schmerz und das Leid, das Menschen aufgrund der Gewalt im Afrika südlich der Sahara erfahren, kritisch zu reflektieren und weiterhin für Frieden zu beten und sich für Gerechtigkeit in Afrika und in der ganzen Welt einzusetzen.

Öffentliche Erklärung zur Ukraine

Der Rat beschliesst:

- Der Rat des Lutherischen Weltbundes, der vom 11. bis 17. Juni 2014 in Medan, Indonesien tagte, ist tief besorgt über den Konflikt in der Ukraine, der sich seit Dezember 2013 weiter verschärft und bereits zum Tod von fast 400 Menschen geführt hat. Während das Zentrum des Konflikts in der Ukraine ist, hat er doch auch das Potenzial ganz Europa zu destabilisieren.
- Von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine, unserer Mitgliedskirche in dem Land, haben wir erfahren, dass viele der Ukrainerinnen und Ukrainer sich hilflos und von der internationalen Gemeinschaft abgeschnitten fühlen und dass viele noch immer falsche Informationen über die tatsächliche Lage in der Ukraine erhalten. Unsere Schwestern und Brüder haben ihrer Sorge Ausdruck verliehen, dass niemand bereit ist, adäquat auf die Situation zu reagieren und wirtschaftliche Interessen über den Schutz und die Wahrung der Menschenrechte gestellt werden.
- Unsere Mitgliedskirche bittet um Gebete, Zeichen der Liebe und Solidaritätsbekundungen.
- Daher bekräftigt der LWB-Rat zusammen mit der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine und der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland die Einheit und die Unteilbarkeit der Kirche Jesu Christi überall, unabhängig von politischen Spaltungen, und ruft alle Mitgliedskirchen auf:
 1. zu beten, dass Gott allen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern die nötige Weisheit schenken möge, um der Menschen in der Ukraine halber Frieden, Stabilität und ein gegenseitiges Verständnis der ukrainischen und der russischen Nation herzustellen, und um zu verhindern, dass der aktuelle Konflikt weiter eskaliert und sich in der Region weiter ausbreitet;
 2. für alle Kirchen in der Ukraine zu beten und spirituelle Unterstützung für das Wohlergehen aller Menschen zuzusichern; und
 3. für die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine und die Evangelisch-Lutherische Kirche Europäisches Russland zu beten, damit diese trotz der politischen Grenzen und Spaltungen weiterhin Zeugnis ablegen können für die Einheit in Christus.

Öffentliche Erklärung zu dem Dokument „Fremde willkommen heißen“

Der Rat beschliesst:

- Der Rat des Lutherischen Weltbundes (LWB), der vom 12. bis 17. Juni 2014 in Medan, Indonesien tagt, begrüsst die Bekräftigungen und Selbstverpflichtungen, die religiöse Führungspersonen in dem Dokument „Fremde willkommen heißen“ bis heute zum Ausdruck gebracht haben. Das Dokument wurde im Juni 2013 veröffentlicht und im gleichen Monat vom LWB-Rat bekräftigt und empfohlen. Viele Religionsführerinnen und Religionsführer sowie nicht-religiöse Organisationen haben das Dokument, das unter der Federführung des LWB und dem Flüchtlingskommissariat der

- Vereinten Nationen (UNHCR) und anderen Partner formuliert wurde, unterzeichnet.
- Wir sehen, dass es in unserer heutigen Welt so notwendig wie nie zuvor ist, Fremde in unserer Mitte willkommen zu heissen. Es ist unsere Pflicht, allen Menschen in Not mit Liebe zu begegnen, unabhängig von ihrer Religion, ihrem Geschlecht und ihrer Nationalität. Auch wenn wir uns bewusst sind, dass Migration manchmal zu grossen Problemen führen kann, wollen wir uns auf die positiven Auswirkungen, auf den Nutzen konzentrieren, den die offene Aufnahme von Fremden in unsere Gemeinschaften mit sich bringt.
 - In vielen Ländern haben Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten das gesellschaftliche Gefüge bereichert;
 - in vielen Ländern waren es die Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten, die Kirchen gegründet haben;
 - viele Kirchen haben viel von den Migrantinnen und Migranten profitiert und konnten so die ganze Gemeinschaft bereichern; und
 - Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten haben neue Arten und Weisen, ihren Glauben praktisch zu leben, in bereits bestehende Gemeinden eingebracht und diese damit bereichert.
 - Wir stellen fest, dass es immer mehr Flüchtlinge in der Welt gibt. Ob Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge oder andere Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden – sie alle brauchen unsere Unterstützung und Solidarität.
 - Viele von ihnen benötigen eine Unterkunft, Arbeit und Bildung. Wir müssen uns weiterhin diesen Bedürfnissen widmen. Wir wissen, dass es eine Verbindung gibt zwischen der wirtschaftlichen Lage eines Landes und dessen Bereitschaft, Flüchtlinge aufzunehmen. Wir sind uns bewusst, dass wir uns dafür einsetzen müssen, Spannungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern eines Landes und den ankommenden Flüchtlingen zu vermeiden. Alle Menschen in einem Land, das Flüchtlinge aufnimmt, „auch die Fremden, unterstehen seinen Gesetzen und niemand sollte Feindseligkeit oder Diskriminierung ausgesetzt sein“. („Fremde Willkommen heissen“, 2013)
 - Wie können wir als Lutheranerinnen und Lutheraner, als Christinnen und Christen auf diese Herausforderungen reagieren?
 - Wir können die Geschichte der Heiligen Familie erzählen, die kurz nach der Geburt Jesu ebenfalls zu Flüchtlingen wurden.
 - Wir können berichten über den dringenden Aufruf in der Bibel an alle gläubigen Menschen, Fremde in ihrer Mitte willkommen zu heissen.
 - Wir können die Geschichten unserer Väter und Grossväter, unserer Mütter und Grossmütter erzählen, die selbst Migrantinnen und Migranten waren oder diese in ihren Gemeinschaften aufgenommen haben.
 - Wir können die Geschichte des LWB erzählen, der Flüchtlinge von seinen allerersten Anfängen und bis heute mit konkreter Hilfe wie der Versorgung mit Nahrungsmitteln, Unterkünften, Bildungsangeboten und anderen Formen der Fürsorge unterstützt hat.
 - Wir können die Geschichten ehemaliger „Fremder“ erzählen, die ein Segen für die Gemeinschaft sind, in der sie heute leben.

- Wir können eingestehen, dass wir noch nicht genug getan haben. Wir sollten mehr Vertrauen darauf haben, dass Gott für uns sorgen wird: Gott wird uns alles geben, was wir brauchen und was sie brauchen.
 - Wir können anerkennen, dass es oftmals die ärmsten Länder der Welt sind, die sich als erstes bereit erklärt und Flüchtlinge aus anderen armen Ländern aufgenommen haben.
 - Und wir können solidarisch an der Seite der Gemeinschaften stehen, in denen Neuankömmlinge leben, und ihnen helfen, die Last zu tragen und die Ängste zu ertragen, die die Aufnahme von Fremden mit sich bringen.
- Es ist also dringend notwendig, dass wir unsere Gemeinden und alle gläubigen Menschen ermutigen, Beziehungen zu „den Fremden“ in ihrem Umfeld aufzubauen, offener zu sein, mehr Vertrauen zu haben und sich auf Gottes Unterstützung zu verlassen.

STÄNDIGER AUSSCHUSS FÜR MITGLIEDSCHAFT UND DIE VERFASSUNG

Gemeinschaft der protestantischen christlichen Kirche (ONKP)

Der Rat beschliesst,

- voll Freude die Gemeinschaft der protestantischen christlichen Kirche (ONKP) als Mitglied im Lutherischen Weltbund willkommen zu heissen.

Lutherische Kirche Guatemalas (ILUGUA)

Der Rat beschliesst,

- voll Freude die Lutherische Kirche Guatemalas (ILUGUA) als Mitglied im Lutherischen Weltbund willkommen zu heissen.

Zusatz zur Geschäftsordnung des Rates

Der Rat beschliesst,

- der Geschäftsordnung den folgenden neuen Abschnitt 10 hinzuzufügen:

10. Teilnahme an Tagungen

Von Ratsmitgliedern, Berater/innen und Mitgliedern der vom Rat eingesetzten Ausschüsse oder Kommissionen wird erwartet, dass sie an den jeweiligen Tagungen teilnehmen, und sie sind aufgefordert, rechtzeitig mitzuteilen, falls sie an der Teilnahme verhindert sind. Wer an zwei aufeinanderfolgenden Tagungen nicht teilnimmt, kann von der/dem jeweiligen regionalen Vizepräsidentin/-präsidenten aufgefordert werden, vom Amt zurückzutreten. Nimmt jemand an drei aufeinanderfolgenden Tagungen nicht teil, wird dies so ausgelegt, dass er/sie „für den Rest seiner [/ihrer] Amtszeit nicht mehr an den Tagungen des Rates teilnehmen kann“ (vgl. LWB-Verfassung VIII.1.)

STÄNDIGER AUSSCHUSS FÜR KOMMUNIKATION

Es wurden keine Resolutionen vorgeschlagen.

ORT DER RATSTAGUNG 2015

Der Rat beschliesst,

- vom 18. bis 23. Juni 2015 in Genf, Schweiz, zu tagen.

oOo